

Unfallkommission im Landkreis aktiv

Die Unfallkommission beim Landratsamt Günzburg hat inzwischen verschiedenste Maßnahmen angeordnet, um künftigen Unfällen vorzubeugen.



Die Unfallkommission im Landkreis Günzburg, von links:
Dieter Blösch(Polizei), Anita Müller(Landratsamt), Matthias Jester(Staatliches Bauamt)

Im Jahr 2000 wurden in den Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns Unfallkommissionen gebildet. Die Unfallkommission setzt sich zusammen aus einem Mitarbeiter des Staatlichen Bauamts (Verkehrssachbearbeiter, Leiter der Unfallkommission) und den Verkehrssachbearbeitern der Polizei und des Landratsamtes. Im Landkreis Günzburg sind dies aktuell Matthias Jester vom Staatlichen Bauamt, Dieter Blösch von der Polizei Günzburg und Anita Müller, Straßenverkehrsbehörde des Landratsamtes.

Arbeitsgrundlage der Unfallkommission ist die Unfalltypensteckkarte: Die Straßenbauverwaltung führt eine zentrale Unfalldatei, in der jeder Unfall registriert wird (soweit von der Polizei erfasst). Die Unfälle werden nach Art und Schwere in die Landkreiskarte eingetragen.

Aufgabe der Unfallkommission ist es, die festgestellten Unfallhäufungspunkte und -strecken im Landkreis zu überprüfen, die Unfallursachen zu ermitteln und Maßnahmen zu treffen, um weitere Unfälle zu reduzieren. Oftmals reicht es schon aus, den Straßenverlauf besser zu beschildern oder die Steuerung einer Ampel zu verändern. In vielen Fällen kann aber nur durch bauliche Maßnahmen eine Verbesserung erfolgen.

Im Landkreises Günzburg ist es seit dem Bestehen der Unfallkommission gelungen, einige Unfallhäufungspunkte deutlich zu entschärfen oder sogar ganz zu beseitigen. Die Maßnahmen reichen von der Aufstellung rot-weißer oder rot-gelber Richtungstafeln in gefährlichen Kurven, Erneuerung der Straßenmarkierung oder des Straßenbelags bis hin zum Ausbau von Kreuzungen mit Linksabbiegespuren oder Kreisverkehren.

Die Unfallkommission leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Landkreis.

Bedeutsame, von der Unfallkommission angeregte Maßnahmen:

B 300, südliche Zufahrt nach Ursberg: Dort ereignete sich eine Vielzahl von Abbiege- und Kreuzungsunfällen. Durch Anbringen eines Sichtschutz-zauns und eines Stoppschildes müssen jetzt die aus Ursberg ausfahrenden Fahrzeuge vor dem Einfahren in die B 300 anhalten. Dadurch ist es gelungen, die Zahl der Unfälle erheblich zu reduzieren.



Einmündung der B 300 alt in die B 300 neu östlich von Thannhausen:

Dort wurden die aufgestellten rot-weißen Richtungstafeln durch rot-gelbe ersetzt. Gleichzeitig wurden in den Straßenbelag Querrillen eingefräst. Durch die erhöhte Lautstärke beim Darüberfahren wird die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer erhöht. Seither sind die Unfälle erheblich zurückgegangen.



Krumbach, Kreuzung beim Gasthof Munding:

Die Kreuzung war besonders unfallträchtig. Seit dem Bau des Kreisverkehrs gibt es wesentlich weniger Unfälle. Soweit Unfälle geschehen, sind die Folgen nicht so gravierend wie früher im Kreuzungsbereich.



Noch zu verbessern: die Wettenhauser Kreuzung (Staatsstraße 2024/ Kreisstraße GZ 25):

Trotz Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h und Ausbau mit Linksabbiegespuren sind dort immer wieder schwere Unfälle zu verzeichnen. Auch hier soll nach den Vorstellungen der Unfallkommission ein Kreisverkehr gebaut werden. Die Straßenverwaltung hat den Bau inzwischen in Aussicht gestellt.

